

28. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

2. Lesung: Phil 4,12-14.19-20

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Wer etwas mit Hingabe tut, vergisst manchmal alles um sich herum. Für Paulus scheint der Glaube an Christus Jesus so etwas gewesen zu sein. Alles andere wird da auf einmal unwichtig.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Text ist nur ein Ausschnitt eines längeren Abschnitts, Phil 4,10-20. Herausgenommen sind alle Verse, die in Bezug zum konkreten Anlass, zu den persönlichen Überlegungen des Paulus, stehen. Die Gemeinde in Philippi hatte Paulus durch Spenden immer wieder unterstützt. Für diese Spenden bedankt er sich und stellt sie hier in den größeren Zusammenhang des Lebens mit Christus.

b. Betonen

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Philippi.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Philippi

Schwestern und Brüder!

- 12 Ich weiß **Entbehrungen** zu ertragen,
ich kann im **Überfluss** leben.
In jedes und alles bin ich eingeweiht:
in Sattsein und Hungern,
Überfluss und Entbehrung.
- 13 Alles vermag ich durch den, der mich stärkt.
- 14 Doch ihr habt recht daran getan,
an meiner Bedrängnis **Anteil** zu nehmen.
- 19 Mein Gott aber
wird euch durch Christus Jesus
alles, was ihr nötig habt,
aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken.
- 20 Unserem Gott und Vater
aber sei die Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der kurze Text lebt von den Gegensätzen: Sattsein – Hungern, Überfluss – Entbehrung. Diese müssen durch die Betonung auch herausgestellt werden.

d. Besondere Vorleseform

Wieder können die Kontraste wie in der alttestamentlichen Lesung durch einen hellen Zimbelklang und den dunklen Ton eines Xylophons untermalt und damit stärker ausgedrückt werden. Nach dem Lesen von V. 14b wird erst der dunkle Ton und danach der helle Ton angeschlagen und bis zum Verhallen gehört.

Wurde die alttestamentliche Lesung szenisch dargestellt, so kann dies bei der neutestamentlichen Lesung fortgesetzt werden: Die Speisekarten und Weine vom Festmahl und das dunkle Tuch bleiben stehen bzw. liegen. Beim Verlesen der neutestamentlichen Lesung steht eine Person beim Festmahltisch, eine andere bei den dunklen Tuchhälften.

Beim Lesen der Worte „Überfluss“, „Sattsein“, „Überfluss“ räumt die erste Person den Festmahltisch und stellt die Gegenstände gut sichtbar an den Ambo. Bei „Entbehrungen“, „Hungern“, „Entbehrung“ bringt die zweite Person die dunklen Tücher und legt eines davon auf die Schulter des Lesenden, mit dem anderen bedeckt sie die Speisen.

Beim Verlesen von V. 13 bringt die erste Person eine brennende Kerze.

Vor dem Verlesen von V. 14 stehen aus der Gemeinde vier bis fünf Leute auf, stellen sich hinter den Lektor/die Lektorin und machen eine Geste der Unterstützung, Berührung, sie „stützen ihr/ihm den Rücken“. V. 14 wird dann in die entstandene Stille gelesen.

3. Textauslegung

Unser Textabschnitt führt uns zum Ende des Philipperbriefes (im Anschluss gibt es nur noch drei Verse mit Grüßen). Am Ende des Briefes bedankt sich Paulus für die Spenden der Gemeinde. Diese Spenden zeichnen die Beziehung des Paulus zur Gemeinde aus, da, wie er selbst betont (vgl. Vers 15), er von keiner anderen Gemeinde Spenden angenommen hat. Gleichwohl er dankbar dafür ist, betont er, dass sie eigentlich nicht nötig sind. Nicht um sein persönliches Auskommen geht es ihm, sondern um Christus und darum, dass er verkündet wird. Dafür lässt Paulus sich in Dienst nehmen – egal wie die äußeren Bedingungen sind. Dennoch klingt deutlich heraus, dass ihm die Verbundenheit mit der Gemeinde äußerst wichtig ist – sowohl materiell wie ideell.

Die Gemeinde in Philippi, die ihren irdischen Reichtum mit Paulus geteilt hat, erhält dann von diesem die Zusage entsprechender Gaben von Gott her. Als Verkünder des Evangeliums denkt er sicher zunächst an die Botschaft von Jesus Christus, die Leben schenkt. Aber man darf durchaus die Gewissheit mithören, dass Gott die Seinen nicht im Stich lassen wird – auch in dem, was alltäglich zum Leben nötig ist. Daraus ergibt sich dann der abschließende Lobpreis in Vers 20. Anteilgabe am Leben und Überleben führt Paulus und die Gemeinde in Philippi in den Lobpreis Gottes.

Dr. Anne Rademacher